

Projektleitung: Dr. Martina Nicklaus

Professionelles Übersetzen

Übersetzen im Studium ...

... Einübung berufspraktischer Kompetenzen:

Absolventen der Romanistik-Studiengänge sind verstärkt in Berufsfeldern tätig, die translatorische Kompetenzen verlangen: sie sind an internationalem Kulturmanagement beteiligt, übernehmen die Öffentlichkeitsarbeit in deutschen Auslandsvertretungen, organisieren Fremdsprachenkurse in Institutionen für Erwachsenenbildung. Im **Bachelorstudiengang Romanistik** wird translatorische Kompetenz in curricular verankerten Sprachseminaren erworben und trainiert, dabei liegt ein besonderer Akzent auf schriftlicher Translation, d.h. auf Übersetzung. In den Sprachseminaren werden Übersetzungslösungen für Auszüge etwa aus Märchen, Sachtexten, Comics oder Romanen – erarbeitet, immer mit dem Anspruch hochwertiger, funktional adäquater, dabei semantisch und grammatisch möglichst äquivalente Zieltexte zu kreieren. Welche der folgenden Übersetzungen für frz. *contrôle* ist im vorliegenden Zusammenhang adäquat?

contrôle > 'Kontrolle, Prüfung, Test oder Klausur' ??

Eine befriedigende Antwort ist nur auf der Basis von mehreren Informationsquellen möglich.

... Sensibilisierung für Informationsquellen:

Der Blick in nur *ein* Nachschlagewerk, ob in die *online-* oder die *print-*Version, ob einsprachig oder zweisprachig, muss immer ergänzt werden, etwa durch die Einbeziehung von Vorkommensanalysen, die genauere Auskunft darüber geben, in welchem Zusammenhang ein Wort üblicherweise auftritt. So lässt sich die Variante "Prüfung" für fr. *contrôle* gut auf der Basis der im *Duden* (online) mitunter gelieferten Vorkommensanalysen ausschließen. Auch autorisierte Übersetzungen, Verwendungsbeispiele aus Korpora (Belegsammlungen) unterstützen die Übersetzungsarbeit. Die Zusammenstellung solcher relevanter Informationen ist kaum von Studierenden selbst zu leisten, sondern muss zunächst, wie in den im Projekt entwickelten **Ilias-Lernmodulen**, vorgegeben werden – durchaus mit dem Ziel, die Konsultation der angegebenen Nachschlagewerke zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Im literarischen Text kann bereits ein falscher Modus des Verbs stören:

Come se a ciascun passo temesse >

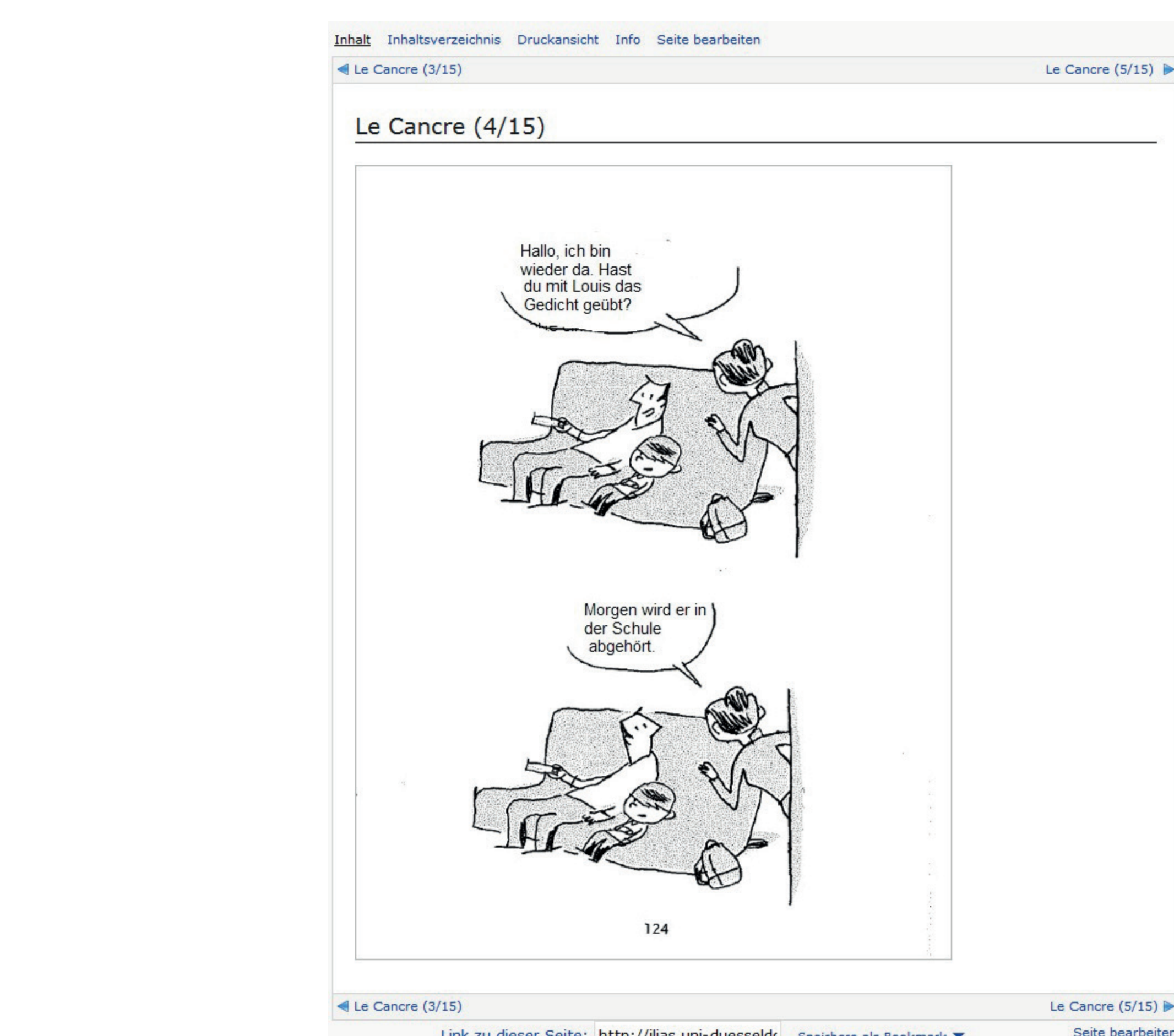
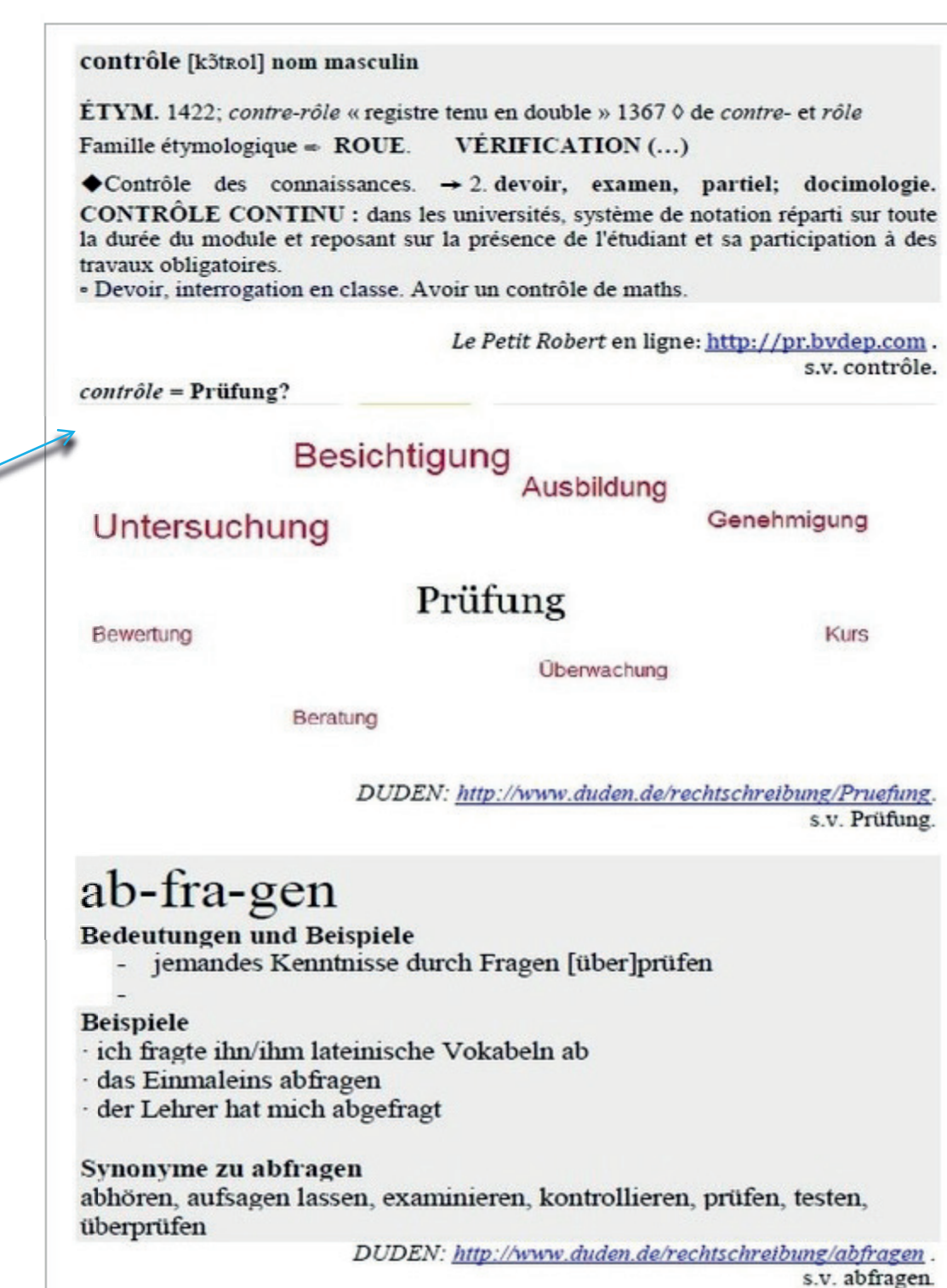
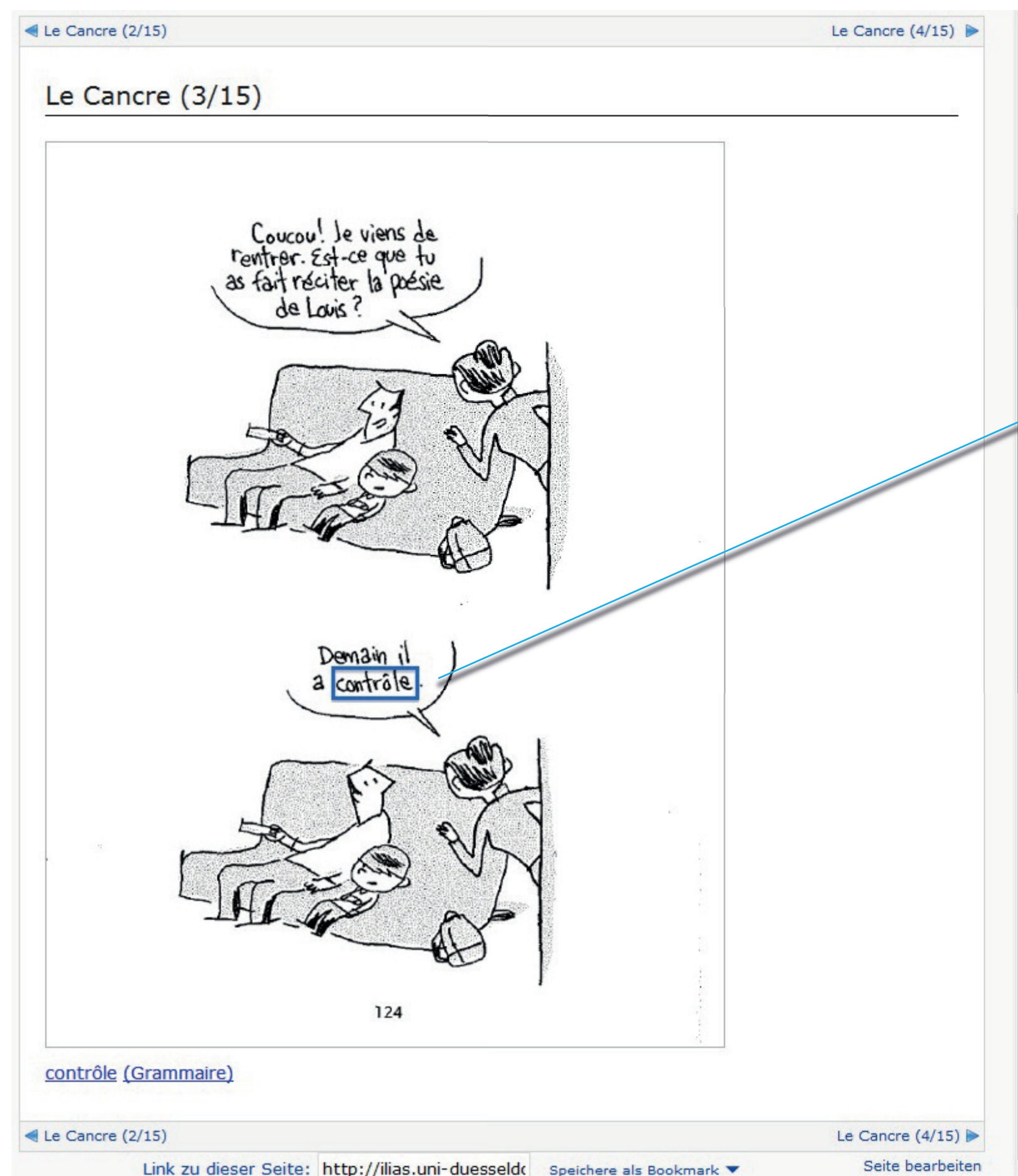
Als ob sie bei jedem Schritt fürchte? ... fürchtete? ... fürchten musste? ... fürchten würde?

... Vertiefung linguistischer Erkenntnisse:

Literarische Texte spielen mit sprachlichen Effekten. Übersetzer und schon die Studierenden des **Masterstudiengangs Literaturübersetzen** sollten im Zieltext diese Effekte nachempfinden. Wiederholungen im Originaltext etwa drücken Gleichförmigkeit aus und sollten in der Übersetzung aufgenommen werden. Ungewollte Effekte wiederum sind natürlich zu vermeiden. Sie entstehen durch "wörtliches" Übersetzen und durch fehlende Kenntnis der Funktionen sprachlicher Ausdrücke in Ausgangs- wie Zielsprache. So überlappt sich das Funktionsspektrum des *it.* Konjunktivs der Vergangenheit (z.B. *temesse*) durchaus mit dem Funktionsspektrum der deutschen würde-Form, jedoch nur zum Teil:

<i>temesse</i>		
'würde fürchten'	'fürchtete'	'fürchte'

Der interlinguale Vergleich sprachlicher Funktionen, z.B. durch die in den **Ilias Lernmodulen** angebotene Gegenüberstellung von Auszügen aus vertrauenswürdigen Referenzgrammatiken, sensibilisiert für systematische, somit konstante Unterschiede in den beteiligten Sprachen – eine entscheidende Stütze für Übersetzungsentscheidungen.



- Die Ilias Lernmodule für Sprachseminare zu Übersetzung:**
- Darstellung: jeweils zwei Fenster
 - Inhalte: Original-Textauszug (links), Erläuterungen, z.B. aus Wörterbüchern (rechts)
 - Verknüpfung: Klick auf gefärbte Segmente im Original (links) öffnet Erläuterungen (rechts)
 - Einsatz der Module:
 - zur Unterstützung der Seminarvorbereitung für die Studierenden,
 - zur Unterstützung der Erarbeitung von Übersetzungen in den Präsenzsitzungen

Paola Capriolo: La Grande Eulalia, Milano (Feltrinelli) 1996, 7-8.

Vi racconterò ogni cosa, esattamente come si svolse, a cominciare dalla sera in cui la vidi per la prima volta. Si accostò ai nostri carri, mentre **dicevamo le parti** raccolti intorno al fuoco, ed era una ragazza come se ne trovano in tutti i paesi, timida, né brutta né bella. Non ricordò che nome portasse, ma certo era diverso da quello, noto a ciascuno, che in seguito assunse.

Vestiva da contadina, e si avvicinava estante. I suoi **occhi si posavano sui** pretumi di noi attrici, adorni di trine e di ricami, sulle parrucche alte, simili a quelle delle dame. Si posavano sugli arredi di scena, sui fondali dipinti che giacevano ammassati davanti a uno dei carri, e i riflessi mobili della fiamma vi scoprivano un intrico di rami, o il marmo di un verone, o il pallido disco della luna sulle acque di un lago, scure e profonde. Si posavano sugli strumenti che usavamo nelle **recite** per far meglio apparire l'accento delle passioni: legno lucido, ottone splendente, pelle d'asino **tesa** sulla cassa del tamburo **incoronata** di chiodi.

Su ogni cosa si posavano gli occhi della giovane **contadina**, e ogni cosa contemplavano con uguale stupore. Muoveva il piede con cautela, **come se** a ciascun passo temesse di veder svanire tutte quelle meraviglie e ritrovarsi sola nella notte senza incanti della campagna.

Fui io, ricordo, a parlare per prima. « Chi sei, ragazza? Cosa vuoi? » Così le dissi, pressappoco, e risi nel vederla piegare a terra il ginocchio e chinare il capo, intimidita dagli stracci dorati che ancora indossavo, poiché quella sera, al villaggio, avevo recitato una parte di regina.

E risero anche i miei compagni, il vecchio capocomico, la coppia degli innamorati e quella dei servi. Solo il musico non rise, che fra noi era il più giovane, e aveva mani delicate e cuore gentile. Andò incontro alla ragazza, le offrì il braccio e la condusse accanto al fuoco.

„come se [...] temesse“

Modaler Relativsatz
Modale Relativsätze (Vergleichsätze; vgl. 1326) werden im Allgemeinen durch als (mit Zweitstellung des Finitivums) oder als ob, selten durch als wenn oder wie wenn eingeleitet. Sie stehen im Konjunktiv (II):
 Während Nora sprach, in einem erschreckend nüchternem, berichtenden Ton, als **verfüge sie** ein offizielles Kommunikaté ... beobachtete sie mich unentwegt (H. Habe).

In knapp einem Drittel der Fälle wird – ohne erkennbaren Bedeutungsunterschied – der Konjunktiv I gebraucht:
Er beweidet das Eigenium ... als gehe es daneben nichts auf der Welt (Ducholsky).
 ... **ja selbst** Wachhunde überhören ihn, als ob er sie **bekext habe** (Behem-Schwarzbach).

Eisenberg, Peter und Klöser, Alette: *Duden, die Grammatik* Mannheim (s.a.) (Dudenverlag), 1998, S. 163.

[...] **als [ob] / als wenn / wie wenn:** Die zusammengesetzten unterordnenden Konjunktionen *als ob, als wenn* und *wie wenn* werden in einem speziellen Typ von Vergleichssatz verwendet. *Immer nur, als ob / als wenn / wie wenn* er durch die *Prüfung* gefüllt wäre. [...] Sätze dieser Art werden meist kontrafaktische oder irrealis Vergleichssätze genannt. Diese Bezeichnung ist problematisch, weil der vom Nebensatz bezeichnete Sachverhalt ja durchaus zutreffen kann. Durch Verwendung des Konjunktivs II kann der Sprecher verdeutlichen, dass er eine irrealis Bedeutung meint, z. B. *Es klingt, als ob er hingefallen wäre* im Unterschied zu *Es klingt, als ob er hingefallen sei*. Gelegentlich tritt auch im geschriebenen Deutsch der Indikativ auf: *Es klingt, als ob er hingefallen ist*. Weitens überwiegend findet sich allerdings der Konjunktiv II. Statt *als ob* kann in einem derartigen Satz auch nur *als* verwendet werden.

[...] **Manzinger online:** *Duden: Duden Leipzig und Mannheim (Brockhaus), nachgewiesen 2005, s.v. „als ob“*. (Abruf: 30.05.2014).

BEISPIEL:
 Subito dopo prende fra le dita un pezzo di pane bianco e spugnoso e sorridendo lo porge al prigioniero come se fosse il più caro dei suoi figli.
 Manzoni, Dacia. *La lunga vita di Marianna Ucrìa*. Rizzoli (Milano) 1994, S. 15.

ÜBERSETZUNG:
 „Gleich darauf nimmt er ein Stück von dem weichen weißen Brot zwischen seine Finger und hält es lachend dem Gefangenen hin, als sei dieser sein liebstes Kind.“
 Manzoni, Dacia. *Die zumeist Herrgott*. Piper (München) 1991, S. 15.